

Vorlage

Nr.:

VO/2017/2498

Federführend:
FÜR-WISMAR-Fraktion

Status: öffentlich

Datum: 20.11.2017

Beteiligt:

Verfasser: FÜR-WISMAR-Fraktion

Planung und Errichtung eines "Funsportparks" auf dem sog. HEVAG-Gelände

Beratungsfolge:

Status	Datum	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	30.11.2017	Bürgerschaft der Hansestadt Wismar	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft befürwortet, bei der Erschließung und Überplanung des sog. HEVAG-Geländes an der Schweriner Straße einen Teil des Grundstücks zur Errichtung eines „Funsportparks“ für Jugendliche zu reservieren.

Der Bürgermeister wird beauftragt, unter Einbeziehung des KiJuPas Vorschläge für die Umsetzung vorzulegen, eine Beteiligung des Investors anzuregen und die Co-Finanzierung durch Fördermittel zu prüfen.

Begründung:

Bei der weiteren Stadtentwicklung sollte nicht nur an Wirtschaftsstandorte, Konsumangebote, Wohnbebauung gedacht werden, sondern bei der Flächenentwicklung auch geprüft werden, ob Flächen geeignet sind, Angebote für bisher eher vernachlässigte Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt mitzuentwickeln.

Funsportarten wie BMX, Skateboard, Inliner, E-Crosser, Mountain Bike, Freestyle sind bei Kindern, Jugendlichen und jugendlichen Erwachsenen beliebte Freizeitbeschäftigungen, für die es in Wismar derzeit keine ausreichenden Betätigungsflächen gibt. Die wenigen bestehenden Anlagen sind entweder reine Skateboardplätze (KJFZ, Friedenshof), zu klein, verdeckt und Treffpunkt für zwielichtige, z.T. alkoholisierte Personen (Friedenshof) oder sie sind schwierig für die meisten zu erreichen (Kagenmarkt). Dass das Interesse auch in unserer Stadt besteht, kann man deutlich z.B. in der Krämerstr. beobachten. In Fußgängerzonen, Freiflächen, Parks und anderen Bereichen ist dies aber gefährlich, störend und teilweise sogar verboten! Es fehlt an geeigneten Plätzen, um diesen Sport vernünftig zu betreiben.

Ein solcher „Funsportpark“ ist mehr als eine Sportstätte. Es ist ein Ort, an dem sich junge Menschen treffen und ihre Begeisterung für die „neuen“ Sportarten teilen. Da selbst behinderte Menschen diese Sportarten ausüben können (z.B. sog. Chairwheeling), könnte er auch ein Ort der Integration werden. Die Kinder und Jugendlichen können sich zum Ausgleich für den Schulalltag an der "frischen Luft" aufhalten, den Spaß an der Bewegung ausleben oder wieder erlernen und dadurch Stress abbauen. Die Sportarten fördern nicht nur physische Eigenschaften

wie Kraft, Ausdauer, Koordination. Auch andere Eigenschaften wie Kreativität, Mut, Selbstbewusstsein, Durchhaltevermögen werden geschult und fördern die soziale Kompetenz.

Das ehemalige HEVAG-Gelände liegt innenstadtnah und ist aus den umliegenden Stadtteilen gut zu erreichen. Es bietet Flächen, auf denen ein solcher Park ohne großes „Störungspotential“ genutzt werden könnte. Eine Prüfung der Umsetzung ist daher unbedingt zu empfehlen.

Anlage/n: Schreiben des KiJuPa

Dr. Gerd Zielenkiewitz
Fraktionsvorsitzender

(Diese Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)